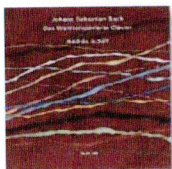


speziellen Fall: Christine Schornsheim spielt nämlich eines der legendären Ruckers-Cembali: ein Originalinstrument aus dem Jahr 1624, gebaut in der Werkstatt des Antwerpener Klavierbauers Johannes Ruckers, restauriert von Christopher Clarke. Diese Instrumente sind gesucht, sind legendär ihres üppig-kraftvol-



Johann Sebastian Bach: Das Wohltemperierte Clavier, Buch I & II. BWV 846-893. András Schiff.

4 CDs ECM New Series
2270-73 476 4827
(Universal)



Johann Sebastian Bach: Das Wohltemperierte Clavier, Buch I & II. BWV 846-893. Christine Schornsheim.

4 CDs Capriccio 7115
(Naxos)

len, orchestral blühenden Klangbilds halber. Da macht es nicht nur gar nichts, ja, es ist sogar sinnvoll und angemessen, dass Schornsheim in allen Fragen der Ausgestaltung, Tempogebung und Phrasierung grundsätzlich konventioneller handelt als Schiff.

Dutzende weiterer Einspielungen des Wohltemperierten Klaviers stehen im Katalog. Einige, etwa die von Edwin Fischer, Swjatoslaw Richter oder Glenn Gould, sind Bestseller, die immer wieder neu aufgelegt werden. András Schiff ist auch nicht der einzige, der das Werk zweimal eingespielt hat. Auch Angela Hewitt hat sich kürzlich zum zweiten Mal daran gewagt (Hyperion, im Vertrieb von Codaex), und auch sie bemerkt, dass es ihr im Wiederholungsfall weniger ums Formale zu tun war, um Tempi, Phrasen, Verzierungen, vielmehr: um die Farben.

Für alle diejenigen aber, die das Wohltemperierte Klavier nicht spielen, viel-

gerkeit, dass man fast von Authentizität sprechen kann – und das von einer Musikerin, die noch nie in Brasilien war, aber demnächst mal hin will. Drei Jobim-Klassiker hat sie im Programm. Die anderen Stücke stammen von jüngeren Komponisten.

* * *

Eine wunderschöne, unpathetische Stimme sanfter Strahlung hat auch die Schweizerin **Isa Wiss**. Und auch sie ist auf der CD „**Song**“ (Jazz'n'Arts/In-Akustik) mit bekannten Pop-Hits befasst. Die allerdings hat der Tübinger Rainer Tempel für das Zurich Jazz Orchestra in einer Weise arrangiert, die einer Neukomposition gleichkommt. Der Vokalpart ist meistens total in die Partituren integriert, wie ein nur leicht bevorzugtes Orchesterinstrument. Die Band, die auch mal ihre blendenden Spieler in kleinen Soli herausstellen darf, klingt einfach phantastisch, in der Flächendimension etwas an Gil Evans erinnernd, in den kontrapunktischen Fügungen sehr europäisch-sinfonisch. Mit „I Fall in Love too Easily“, „Time After Time“, „Video Killed the Radio Star“ und „Paint it Black“ ist der Rahmen der Programmauswahl einigermaßen beschrieben. Im zuletzt genannten Rolling-Stones-Titel kann das Unschuldslamm Isa Wiss dann auch ganz anders, nämlich sich zu wilden Oberton- und Schrei-Exzessen aufschwingen.

Der König und der Rapper

Darauf einen Trollinger:
Tanzbares von XAVAS

Von Magdalena Ebertz

Wenn sich Deutschlands Soulkönig und der selbsternannte „King of Rap“ zusammuntun, dann kann ja nur, wie es in der Vorankündigung heißt, ein „Feuer-